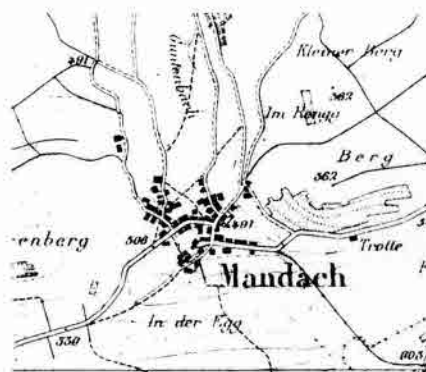


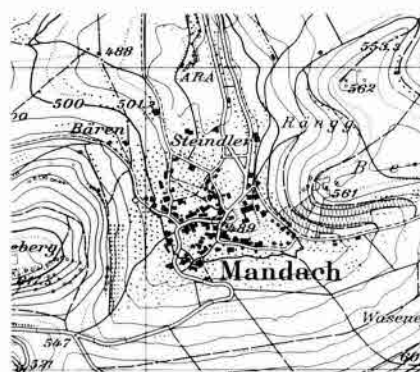
Mandach

Gemeinde: Mandach

●
Vergleichsraster:
Dorf



Siegfriedkarte 1882



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Jura - Tafeljura	
- Bezirk Brugg	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- 1468-1798 unter bernischer Herrschaft	
(1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/64
- Haufenförmige Siedlungsanlage inmitten einer grossen Talmulde	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/64
- Ackerbau	
- Wein- und Obstbau	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/84
- Zunahme der Vieh- und Milchwirtschaft	
- Produktionsbedingte Veränderungen an Bauernhäusern	
- Kleinere Ortserweiterungen an der Peripherie	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/84
- Seit 1970 einzelne Einfamilienhäuser am Dorfrand	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Schlichte bäuerliche Mehrzweckbauten (Dreisässenhaus)	
mit Merkmalen des Jurasteinhauses	
- Kirche 11.-18.Jh., Pfarrhaus 16./17.Jh.	

Mandach

Gemeinde: Mandach
Filmnummern: A85 6816
371
377A

- 1 Die Ziegeldächer fügen sich wie selbstverständlich in die sanfte Mulde zwischen den Hügeln des Tafeljuras (1)
- 2,3 Wie gut erhalten im Innern des Ortes die Höfe sind, zeigt sich z.B. im südöstlichen Teil, wo die Vorbereiche wie je von der bäuerlichen Nutzung geprägt sind (15,17)
- 4 Nicht den räumlichen, aber den bedeutungsmässigen Mittelpunkt bildet der Platz vor der Kirche (8)
- 5,6 Kirche und Pfarrhaus stammen aus der Zeit der bernischen Herrschaft (5,6)
- 7 Als weitere Bauten mit öffentlicher Funktion stehen am Dorfplatz der Gasthof Hirschen, das ehemalige Haus der landwirtschaftlichen Genossenschaft und der leicht störende neue Volg (36)
- 8,9 Zum oberen Dorfteil führt eine etwas verbreiterte Strasse mit beidseitigem Trottoir. Obwohl der Niveauunterschied zwischen Fahrbahn und Gehsteig wenig beträgt, stört das parallele Band den abwechslungsreichen Strassenraum empfindlich (22,9)
- 10,11 Wieder bäuerlicher wird die Bebauung gegen den südwestlichen Dorfrand (21,26)
- 12,13 Sozusagen als stiller bäuerlicher Höhepunkt hat sich ein kleiner ungeteilter Raum im nordwestlichen Ortsteil erhalten (28,29)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum
Fotos 1-13 : 1975



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



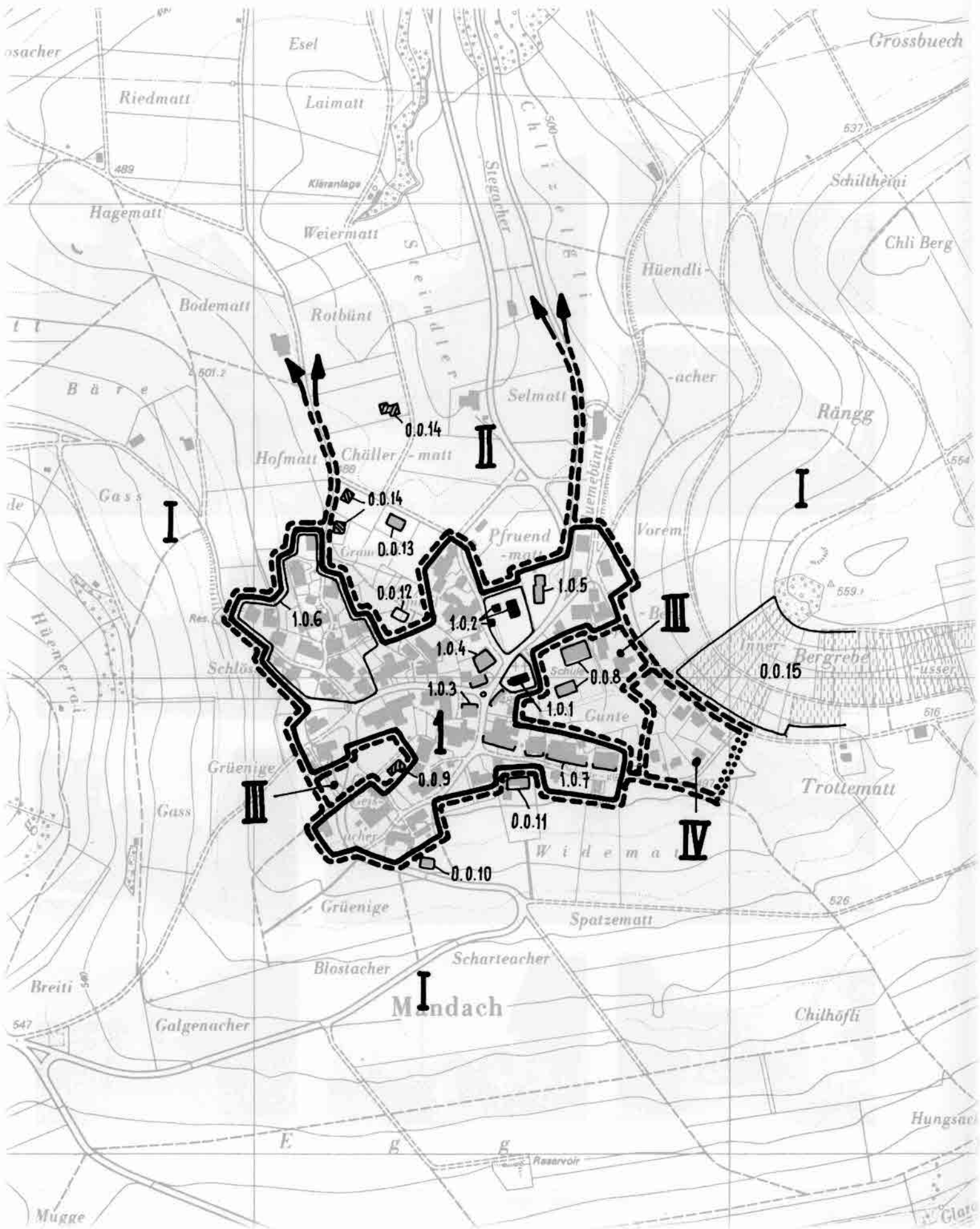
12



13

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





AG	4	Mandach	—	Mandach
----	---	---------	---	---------

--

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	I	Haufendorfsiedlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3-38
U-Ri	I	Umliedende Hügellandschaft, sanfte Wiesenhänge mit Rebbergen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,2,39-41
U-Ri	II	Talboden, flaches Kulturland	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	32,33
U-Zo	III	Innere Freiräume, Gärten und Matten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20
U-Zo	IV	Ortserweiterungsbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	40
E	1.0.1	Kirche mit ummauertem Kirchhof 11.-18.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4,5,8
E	1.0.2	Pfarrhaus 16./17.Jh., Pfarrscheune 1824 und Ummauerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6
	1.0.3	Dorfplatz mit Brunnen und Gasthaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	8,12-14,36
	1.0.4	Ladenneubau, leicht störend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	12,37
	1.0.5	Neubau PTT, leicht störend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	1.0.6	Besonders intakter Haufendorfteil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	21-29
	1.0.7	Prägnante Hofreihe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	15,17
	0.0.8	Neues Schulhaus mit Turnhalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	35
	0.0.9	Einfamilienhaus in freiem Innenraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.10	Wohnhaus oberhalb des Dorfes, leicht störend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.11	Landwirtschaftlicher Nutzbau in auffälligen Materialien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.12	Unauffälliger Gewerbebau am Siedlungsrand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.13	Landwirtschaftliches Depot M.20.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	30
	0.0.14	Neubauten im Ortsbildvordergrund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.15	Rebberg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	40

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



Nachträge

1. Fassung	7.75/fge, ekn
------------	------------------

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Das im Jahre 1218 erstmals urkundlich erwähnte Dorf "Mandacha" gehörte im Mittelalter zum Herrschaftsgebiet der Habsburger. Von der oberhalb des Dorfes gelegenen Burg Wessenberg aus verwalteten ihre Dienstleute die aus den Dörfern Mandach, Hottwil und Etzwil bestehende Herrschaft Wessenberg. 1468 wurde Mandach von den Bernern erobert und der Landvogtei Schenkenberg (Gemeinde Thalheim) zugeteilt. 1803 erfolgte der Anschluss an den neugeschaffenen Kanton Aargau.

Mehrere Dorfbrände verursachten derartige Schäden, dass heute ausser der Kirche und dem Pfarrhaus kaum mehr Bauten aus den Zeiten bernischer Herrschaft stehen. Die schwere Krise des Weinbaus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts liess die Rebbaufäche schrumpfen und die Einwohnerzahl der Gemeinde stetig zurückgehen. Sie reduzierte sich zwischen 1850 und 1970 auf die Hälfte. Erst in letzter Zeit setzte eine schwache Trendwende ein; von 1970 bis 1980 stieg die Bevölkerung von 251 auf 275 Einwohner.

Gegenüber der Siegfriedkarte von 1878 hat sich das Dorf nur geringfügig verändert. Die fünfstrahlige Siedlungsanlage ist bereits deutlich erkennbar. Verändert haben sich vor allem die Strassenführung im südwestlichen Dorfteil und die Rebberge, deren Fläche spürbar abgenommen hat.

Das Dorf Mandach liegt im obersten, fast waldlosen Becken des Leuggerntals. Die haufenförmige Siedlung (G 1) wird von zwei kegelförmigen Hügeln flankiert, deren Südhänge traditionellerweise mit Reben bewachsen waren und es teilweise heute noch sind. Die locker bebaute Gesamtanlage gipfelt in einem zentralen Platzraum (1.0.3), an dem die wichtigsten Bauten des Ortes mit öffentlicher Funktion stehen. Die Kirche, namentlich ihr gedrungener Glockenturm mit seinem in der Region seltenen Zeltdach, prägt das innere Ortsbild stark mit. Die Bauten säumen ./.

Qualifikation**Vergleichsraster**

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

Lagequalitäten	
räumliche Qualitäten	
architekturhistorische Qualitäten	
zusätzliche Qualitäten	

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Bauerndorf mit besonderen Lagequalitäten durch seine harmonische Einbettung in eine Mulde zwischen zwei sanften Hügeln des Tafeljuras, durch die Unverbautheit seiner Umgebungen und durch die schönen Obstbaumgärten rund um die alte Siedlung.

Gewisse räumliche Qualitäten dank seiner fünfstrahligen, haufenförmigen Anlage, dank der lockeren Bebauung entlang den Strassenästen und dank der deutlichen Platzbildung in der Dorfmitte.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als intaktes, ausgeprägtes Haufendorf mit unspektakulärer, einfacher, aber homogener Bausubstanz vorwiegend des 19. Jahrhunderts. Siedlungsstruktur wesentlich älter.



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

beidseits die mehrfach verzweigten Dorfstrassen, wobei die Höfe sich mal in strenger Aufreihung folgen (z.B.l.O.7), mal in völlig unregelmässiger Stellung den Strassenraum nur locker fassen (z.B.l.O.6). Die Bausubstanz besteht vorwiegend aus einfachen "Dreisässenhöfen" mit massivem Wohn- und hölzernem oder massivem Oekonomieteil unter durchgehendem, über Stall und Scheune weiter herabgezogenem Satteldach. Wo die Scheunen gemauert sind, zieren halbkreisförmige und hochrechteckige Lüftungsöffnungen zusammen mit markanten rundbogigen Tenneinfahrten die Fassaden. Die Schlusssteine der Tenneinfahrten tragen oftmals Jahreszahlen, vorwiegend aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Auffällig wenig ist vom Weinbau zu spüren. Er schlug sich weder in der für Rebauerndörfer typischen dichten Bebauung nieder noch in besonders stattlichen Häusern. Auch Kellertore finden sich am Aeussern der Bauten höchst selten, ihre Erscheinung wird gänzlich vom Ackerbau geprägt.

Bemerkenswert am Ortsbild von Mandach ist der gesamthaft recht ursprüngliche Erhaltungszustand der Siedlung, insbesondere auch der Zwischenbereiche. Sie legen Zeugnis ab von der noch immer vorherrschenden landwirtschaftlichen Tätigkeit der Bevölkerung und von der verkehrsabgeschiedenen Lage des Ortes, einer Hauptvoraussetzung heutiger Intaktheit. Die geringe Zahl von Neubauten und die geschickte Wahl des Haupterweiterungsbereichs (U-Zo IV) haben auch das charakteristische Verhältnis der geschlossenen Haufendorfbebauung zum umliegenden Obstsaumkranz und zu den unverbauten sanften Hängen (U-Ri I) bewahrt.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (siehe L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Obwohl die Bauernhäuser als Einzelbauten nicht von besonders hohem Wert sind, verdienen sie allesamt einen intensiven Schutz, denn zusammen bieten sie ein einfaches, aber intaktes Siedlungsbild.
- Die Durchgangsstrasse darf keinesfalls ausgebaut werden.
- Die private Neubautätigkeit soll sich auf U-Zo IV konzentrieren.
- Die Obstbäume rund um die Siedlung sind zu pflegen und zu erhalten.